

Entwicklungsrichtungen der Globalisierung der Textil- und Bekleidungsindustrie

(Kurzfassung einer Studie des INNtex e.V.)

1. Auswirkungen der Liberalisierung des Welttextilhandels

Liberalisierung des Welttextilhandels

Seit den 1960er Jahren wandert die Textilindustrie in die unterentwickelten Länder ab und nimmt damit eine Pionierrolle im Globalisierungsprozess ein. Zunächst haben die großen internationalen Konzerne damit begonnen, ihre Produktion in Billiglohnländer zu verlagern oder auszulagern. Kleinere Unternehmen folgten schließlich, um den Druck auf das sinkende Preisniveau auszugleichen.

Insbesondere China hat sich zu einem „global player“ entwickelt und ist damit für den deutschen Ex- und Import ein interessanter und wichtiger Partner (sowie gleichzeitig Konkurrent) geworden. Chinas Wirtschaftsleistung, die seit vielen Jahren durchschnittlich zweistellige Wachstumsraten aufweist, verdoppelt sich alle sieben Jahre.

Mit dem Auslaufen des Welttextilabkommens Ende 2004 (bzw. nach teilweiser Verlängerung Ende 2007) nach mehr als vier Jahrzehnten wird der internationale Textil- und Bekleidungshandel nun endgültig den allgemeinen WTO-Regeln (Handelsliberalisierung, NichtDiskriminierung, Reziprozität) unterliegen. Vorher war er durch ein kompliziertes System von Importquoten reguliert, die auf Basis bilateraler Abkommen die absolute Höhe der Textil- und Bekleidungsimporte einzelner Länder für unterschiedliche Produktkategorien begrenzten. Den übergeordneten Rahmen dieser bilateralen Verträge bildete das ATC (Agreement on Textile and Clothing). Die durch die EU und die USA erneut eingeführten Quoten verzögern die endgültige Abschaffung der Quoten bis 2007. Erst dann ist der diskriminierungsfreie Zugang zu den Abnehmermärkten grundsätzlich für jedes Erzeugerland von Textilien und Bekleidung gewährleistet.

China als großer Gewinner des Quotenfalls

Am meisten werden jene Länder vom Wegfall der Quoten profitieren, die bisher am stärksten von den Handelsrestriktionen im Rahmen des ATC eingeschränkt wurden. Dies gilt insbesondere für China und Indien, mit Abstrichen auch für Pakistan. China, dessen Exporte von Textilien und Bekleidung bislang durch die Quoten künstlich klein gehalten wurden, kann innerhalb kürzester Zeit seine Produktion und Exporte massiv erhöhen. Chinas Textil- und Bekleidungsindustrie war schon lange vorher auf den Wegfall der Quoten eingestellt und erlebte Anfang 2005 einen regelrechten Boom. Beispielsweise stieg der Export von Socken in die USA im ersten Quartal um ca. 1500 Prozent an. Nach offiziellen Zahlen verzeichnete China für die ersten beiden Monate 2005 ein Wachstum der gesamten Bekleidungsexporte um 28,1 % und der Textilienexporte um 34,6 %.

Verlierer der Liberalisierung des Welttextilhandels

Länder, die sich vorrangig unter dem Schutz des Quotenregimes zu bedeutenden Herstellern entwickelten, werden dagegen zu den Verlierern zählen, denn deren Sonderstellung wird dann wegfallen. Besonders sind davon die Länder der Sub-Sahara-Region und im karibischen Becken, Kambodscha, Bangladesh, Sri Lanka und Indonesien

EU-Textilimporte: Veränderung 2005 (I.Quartal) gegenüber 2004 (I.Quartal) in Prozent (Quelle: EU-Kommission)			
Produktkategorie	Einfuhrmengen		
	aus China	aus anderen klassischen Textilländern	durchschnittliche Einfuhrpreise insgesamt
Pullover	534,3	-30,7	-21,7
Hosen	412,6	-27,0	-20,1
Flachsgewebe	257,3	-33,5	-23,3
Damenblusen	186,0	-25,6	-10,9
Socken und Strümpfe	183,5	47,4	-74,7
Oberhemden und T-Shirts	164,1	0,8	-20,1
Damenmäntel	139,4	-3,8	-28,4
Büstenhalter	63,0	-46,2	-12,4
Flachsgarn	50,7	2,0	-7,1

betroffen. In Ländern mit einem hohen Anteil der Textil- und Bekleidungsausfuhr an den Gesamtexporten werden die Auswirkungen besonders gravierend sein.

Es wird aber auch Länder treffen, die bisher dank ihrer geographischen Nähe quasi als verlängerte Werkbänke ihrer Abnehmerregionen fungierten. Dies betrifft Mexiko (für die USA) sowie die Länder Osteuropas, Nordafrikas und die Türkei (für die EU). Bisher konnten diese Produzentenländer vom zoll- und quotenfreien Zugang zu ihren Nachbarn profitieren.

2. Export und Import von Textilien, Bekleidung und Textilmaschinen

Weltweiter Export von Textilien und Bekleidung

Die Exporte im Welthandel mit Textilien und Bekleidung erhöhten sich im Jahre 2003 um 11 %. Dieses Wachstum geht überwiegend auf das Konto der VR China, die ihre Ausfuhr um mehr als 19 % steigern konnte. Der Welthandel mit Textilien wird allerdings lange nicht so stark von der VR China dominiert, wie der von Bekleidung. China stellte 2003 19,7 % der Welttextilausfuhr gegenüber einem Anteil von 28,1 % bei Bekleidung.

Bekleidung - Die weltweit größten Exporteure (in Mio. US-\$)

Rang	Land	2001	2002	2003
1	VR China	36.650	41.302	52.061
2	Hongkong	23.472	22.454	23.152
3	Italien	14.202	14.488	16.207
4	Türkei	6.661	8.057	9.962
5	Deutschland	7.441	8.029	9.698
6	Mexiko	8.012	7.751	7.343
7	Frankreich	5.416	6.022	7.106
8	Indien	5.483	6.037	6.625
9	USA	6.532	5.486	5.537
10	Belgien	4.206	4.455	5.413
11	Großbritannien	3.670	3.662	4.443
12	Indonesien	4.531	3.945	4.105
13	Rumänien	2.780	3.251	4.069
14	Korea (Rep.)	4.306	3.915	3.640
15	Bangladesch	4.261	4.005	3.635
16	Spanien	2.252	2.886	3.616
17	Thailand	3.575	3.369	3.615
18	Niederlande	2.508	2.709	3.411
19	Portugal	2.750	2.814	3.383
20	Marokko	2.342	2.437	2.847

Quelle: Comtrade / WTO

Textilien - Die weltweit größten Exporteure (in Mio. US-\$)

Rang	Land	2001	2002	2003
1	VR China	16.826	20.563	26.900
2	Italien	12.150	12.050	13.583
3	Hongkong *)	12.224	12.431	13.084
4	Deutschland	11.057	10.936	12.562
5	USA	10.096	10.298	10.886
6	Korea (Rep.)	10.941	10.713	10.779
7	Taiwan	9.904	9.532	9.321
8	Frankreich	6.233	6.379	7.113
9	Indien	5.337	6.028	6.846
10	Belgien	6.079	6.146	6.860
11	Japan	6.198	6.030	6.461
12	Pakistan	4.525	4.790	6.030
13	Türkei	3.943	4.244	5.262
14	Großbritannien	3.918	3.873	4.850
15	Spanien	3.065	3.224	3.695
16	Niederlande	2.408	2.651	3.537
17	Indonesien	3.202	2.896	2.923
18	Kanada	2.163	2.183	2.264
19	Thailand	1.888	1.929	2.161
20	Mexiko	2.091	2.212	2.096

*) Anteil der Reexporte ca. 94 %

Quelle: Comtrade / WTO

Bekleidung - Die weltweit größten Importeure (in Mio. US-\$)					Welthandel mit Textilmaschinen 2004*	
Rang	Land	2001	2002	2003		
1	USA	66.391	66.731	71.277	Import	
2	Deutschland	19.326	18.908	22.181	Gesamt	8,75 Mrd. US-\$
3	Japan	19.186	17.601	19.485	davon:	
4	Großbritannien	13.476	15.019	17.341	China	34%
5	Hongkong	16.098	15.640	15.964	Türkei	14%
6	Frankreich	11.693	12.451	14.827	USA	7%
7	Italien	6.693	7.530	9.341	Deutschland	5%
8	Spanien	4.310	5.028	6.486	Indien	5%
9	Belgien	5.014	5.266	6.298	Export	
10	Niederlande	4.805	4.784	5.708	Gesamt	10,9 Mrd. US-\$
11	Kanada	3.926	4.008	4.502	davon:	
12	Schweiz	3.229	3.449	3.926	Deutschland	28%
13	Österreich	2.540	2.669	3.271	Japan	17%
14	Mexiko	3.501	3.342	3.034	Italien	14%
15	Dänemark	2.284	2.295	2.704	Schweiz	10%
16	Korea (Rep.)	1.631	2.244	2.497		
17	Schweden	1.957	2.063	2.494		
18	Australien	1.638	1.819	2.190		
19	Singapur	1.696	1.808	1.935		
20	Norwegen	1.234	1.361	1.524		

Quelle: Comtrade / WTO

*Basis: 33 führende Export-/
Importländer,
Quelle: Melliand Textilberichte (2005)

Textilien - Die weltweit größten Importeure (in Mio. US-\$)					Welthandel mit Vliesstoffmaschinen (2004)	
Rang	Land	2001	2002	2003		
1	USA	15.429	17.002	18.251	Export in Mio. US-\$	
2	VR China	12.573	13.060	14.217	Gesamt	326
3	Hongkong	12.177	12.066	12.978	davon:	
4	Deutschland	9.525	8.897	10.301	Deutschland	150
5	Frankreich	6.281	6.230	7.053	Frankreich	44
6	Großbritannien	6.423	6.475	7.016	Österreich	24
7	Italien	6.066	6.004	6.754	Italien	19
8	Mexiko	5.385	5.573	5.458	Taiwan	18
9	Japan	4.756	4.536	5.031	Import in Mio. US-\$	
10	Spanien	3.357	3.527	4.184	Gesamt	246
11	Kanada	3.814	3.812	3.850	davon:	
12	Belgien	3.416	3.364	3.754	China	63
13	Türkei	1.921	2.839	3.441	USA	56
14	Korea (Rep.)	3.067	3.205	3.131	Deutschland	15
15	Polen	2.552	2.729	3.040		
16	Rumänien	2.012	2.370	2.871		
17	Niederlande	2.073	2.160	2.510		
18	Portugal	1.737	1.685	1.897		
19	Marokko	1.403	1.483	1.710		
20	Österreich	1.405	1.416	1.664		

Quelle: Comtrade / WTO

Entwicklung des Gesamttextilmaschinenimport und -exports (Anteile der einzelnen Länder)						
		2000	2001	2002	2003	2004
Importe an Textilmaschinen						
weltweit in Mrd. Euro		10,0	9,1	9,8	9,6	8,8
Anteil am Welthandel (Importe)						
mit Textilmaschinen in %	China	16,0	25,0	30,5	33,5	34,0
	Türkei	7,0	6,0	12,5	16,0	13,0
	USA	12,0	10,5	13,0	6,0	7,0
Exporte an Textilmaschinen						
weltweit in Mrd. Euro		11,7	11,2	11,2	11,5	10,9
Anteil am Welthandel (Exporte)						
mit Textilmaschinen in %	Deutschland	27,0	27,5	28,5	29,5	29,0
	Japan	19,0	17,5	17,5	18,0	17,0
	Italien	14,0	16,0	15,0	15,0	14,0

Importländer von Textilmaschinen mit den höchsten Zuwachsraten 2004		
	Importumfang in Mio. US-\$	Wachstum gegenüber dem Vorjahr in %
Indien	406	12
Hongkong	397	8
Brasilien	169	24
Argentinien	51	63

3. Branchenentwicklung Osteuropa

Der bedeutendste Vorteil der osteuropäischen Länder liegt in der räumlichen Nähe zum westeuropäischen Absatzmarkt, weshalb sie wesentlich kürzere Lieferzeiten im Vergleich zu Asien aufweisen können. Diese sind insbesondere in der modeintensiven Bekleidungsindustrie ein entscheidender Pluspunkt. Außerdem bestehen gute langjährige Lieferbeziehungen zu Unternehmen aus Westeuropa und das Lohnniveau liegt deutlich tiefer als in Ländern der alten EU.

Jedoch ist im Lohnniveau gleichzeitig ein wichtiger Nachteil im Vergleich zu den asiatischen Ländern zu sehen, was insbesondere Tschechien, Polen und Ungarn betrifft. In Rumänien, Bulgarien und den baltischen Staaten sind die Löhne zwar niedriger aber trotzdem noch höher als in Asien. Doch nicht nur die im Vergleich zu Asien höheren Löhne, sondern auch die geringere Produktivität spricht gegen die osteuropäische Textil- und Bekleidungsindustrie. Sie liegt für viele Produktkategorien unter der chinesischen Produktivität und erreicht lediglich etwa 20 bis 40 % des westeuropäischen Niveaus.

Polen

Die polnische Textil- und Bekleidungsindustrie exportierte 2003 Waren im Wert von 3,3 Mrd. US-\$, importierte Waren im Wert von 4,2 Mrd. US-\$ und der Inlandsmarkt betrug nach Schätzungen knapp 4 Mrd. US-\$. Für den Erhalt der Textilindustrie in Polen sprechen vor allem die deutlich kürzeren Transportwege und -zeiten. Während chinesische Waren meist bis zu 2,5 Monate per Schiff unterwegs nach Europa sind, können polnische Anbieter in der Regel binnen weniger Stunden bzw. Tage liefern. Daneben ist die Diversifizierung der Bezugsquellen großer Einkaufsketten ein Argument für den Standort Polen, um somit Lieferabhängigkeiten zu vermeiden. Weiterhin spricht die hohe Produktqualität für die polnische Textilindustrie. Somit ist die Konzentration auf das Nähen von qualitativ hochwertiger Bekleidung ein möglicher Zukunftsmarkt. Aufgrund der hohen Bedeutung der Möbelindustrie in Polen ist auch hier ein wichtiger Zweig mit Potenzial zu sehen.

Bei den meisten der über 60.000 Unternehmen der polnischen Textil- und Bekleidungsindustrie handelt es sich um kleine Schneiderwerkstätten (bei nur ca. 800 Unternehmen sind mehr als 50 Mitarbeiter angestellt). An ca. 700 Betrieben haben sich ausländische Investoren beteiligt. Sie führen vorrangig Auftragsarbeiten im Veredlungssektor aus. Aber auch ein Großteil der polnischen Betriebe (70 - 80 %) ist auf diese Auftragsarbeiten ausgerichtet. Die Textilindustrie in Polen konzentriert sich auf Bekleidungs-, Haushalts- und Dekorationsstoffe sowie auf Teppiche und Läufer, Hygienematerialien, Bau- und Automobiltextilien.

Tschechische Republik

Die Textil- und Bekleidungsindustrie in Tschechien ist in hohem Maße auf Export ausgerichtet und von aktiver Veredlung geprägt. Im Zuge der Umstellung auf die Marktwirtschaft schrumpfte die Branche zusehends. Waren bis 1989 noch insgesamt 250.000 Mitarbeiter beschäftigt, so sind es heute lediglich noch ca. 100.000. Den größten Anteil haben heute kleine und mittlere Unternehmen.

Tschechische Unternehmen versuchen mit Formeln wie „noch besser, noch flexibler, häufigere Kollektionswechsel, stärkere Innovation, Spezialisierung und noch mehr Auftragsproduktion“ der Konkurrenz aus Asien einen Schritt voraus zu sein. Vor allem Firmen aus den Bereichen Technische Textilien, Gesundheit und Automobiltextilien setzen auf Wachstum. Ebenso könnte der Anteil der Chemiefasern an den Rohmaterialien weiter anwachsen (er lag 2001 bei 49 % und steigerte sich 2003 auf 55,6 %).

Türkei

Nach Schätzungen gehen etwa 70 % der Erzeugung in den Export. Die eigene Herstellung liegt bei etwa 22 Mrd. US-\$ pro Jahr. Die Türkei ist nach der VR China, Hongkong (SVR) und Italien weltweit der viertgrößte Exporteur von Bekleidung. Ein erheblicher Teil der Produktion für die Ausfuhr erfolgt im Rahmen von Lohnveredelungsaufträgen ausländischer Markenhersteller. Allein rund um Istanbul zählt die Branche rund 15.000 Firmen. Der Zweig beschäftigt zwei Millionen Menschen und bestreitet mit einem Auslandserlös von rund 15 Mrd. Euro ein Drittel der gesamten türkischen Ausfuhr.

Um ihren Anteil am Weltmarkt nicht nur zu halten, sondern auch wie geplant zu steigern, will die türkische Bekleidungsindustrie in den nächsten Jahren eine Doppelstrategie fahren. Zum einen sollen hauptsächlich im bislang strukturschwachen Osten des Landes neue Kapazitäten angesiedelt werden. Aufgrund des geringen Durchschnittseinkommens von rund 600 US-Dollar in Ost-Anatolien können die Lohnkosten deutlich gesenkt werden. Zudem werden die neuen Textil- und Bekleidungsfabriken im Osten des Landes zunehmend auf heimische Baumwolle zurückgreifen können, denn mit Hilfe von Bewässerungs- und anderen Strukturmaßnahmen werden derzeit die Grundlagen für große Baumwollplantagen gelegt. Um die innertürkische Immigration vom armen Osten in den relativ reichen Westen zu stoppen, wird dieser „Aufbau-Ost“ stark vom Staat unterstützt. Doch um dauerhaft mit den Chinesen konkurrieren zu können wird dies nicht ausreichen. Deshalb startet die türkische Textil- und Bekleidungsindustrie mit ihrer Agenda 2010 zusätzlich eine Marketing-Offensive und setzt sich ehrgeizige Ziele: Bis 2010 soll der Anteil der Bekleidungsexporte in Lohnfertigung von 77 % im Jahr 2000 auf schließlich 20 % sinken. Dann sollen die Hälfte der türkischen Exportumsätze mit eigenen, im mittleren bis gehobenen Genre angesiedelten Marken erwirtschaftet werden. Lediglich 3 % betrug dieser Wert im Jahr 2000. Dazu plant die türkische Bekleidungsindustrie, Istanbul zum neuen Modezentrum Eurasiens auszubauen.

Den Herausforderungen im Welthandel entgegen viele türkische Hersteller mit der Verlagerung von Produktionsstätten in billigere Länder wie Bulgarien und Jordanien und nehmen neue Märkte wie Russland ins Visier, denn die Türkei sei kein Billiglöhland mehr.

Rumänien

In Rumänien - auch als „Schneider Europas“ bezeichnet (ein Rang den das Land mit den niedrigen Lohnkosten und qualifiziertem Personal Ende der 90er Jahre Polen abgerungen hat) - entfällt ein Viertel der Gesamtausfuhren auf Textilien und Bekleidung. Etwa 90 % der rumänischen Bekleidungsindustrie bestehen aus Lohnarbeit, 80 % der Produktion werden exportiert (Ausfuhrvolumen 2003: rund 3,55 Mrd. Euro).

Ein Problem der rumänischen Textil- und Bekleidungsindustrie stellen die veralteten Überkapazitäten aus sozialistischen Zeiten dar, die erst zum Teil abgebaut werden konnten. Mit durchschnittlichen Fertigungskosten von 0,08 Euro je Minute steht Rumänien im internationalen Preisvergleich (Polen 1,15 Euro, China 0,05 Euro) zwar gut da, aber die vergleichsweise niedrige Arbeitsproduktivität macht diesen Vorteil wieder wett.

4. Branchenentwicklung Asien

China

Seit 1995 rangiert die VR China international bei der Textil- und Bekleidungsproduktion an erster Stelle und verschaffte sich damit zunächst einen Namen als „Nähstube der Welt“. Nach Angaben des China National Textile and Apparel Council (CNTAC) produzierte das Land 2003 weltweit am meisten Baumwollgarn, Baumwoll- und Wollgewebe, Seidentextilien, Kunstfasern und Bekleidung. Demnach wurden 2003 ca. 17 Mio. Tonnen künstliche und 3 Mio. Tonnen natürliche Fasern verarbeitet, was etwa einem Drittel der weltweiten Produktion entspricht. Auch bei der Herstellung von Geweben und Stoffen wurden große Fortschritte erzielt. Mehr als die Hälfte der Stoffe, aus denen Chinas Nähereien Bekleidungsartikel für den Export nähen, waren 2003 „Made in China“.

Im Jahre 2003 existierten rund 25.800 Textil- und Bekleidungsunternehmen, in denen 8,3 Millionen Personen arbeiteten. Der Umsatz belief sich auf 1.234,2 Mrd. Renmimbi Yuan (RMB) und steigerte sich damit um 24,6 % zum Vorjahr. Nach den Angaben der Investitionsabteilung des Statistikamtes befanden sich darüber hinaus 4.584 Textilfabriken im Bau.

Der durchschnittliche Stundenlohn in der chinesischen Textilindustrie lag nach Statistiken der US-Beratungsfirma Werner International Inc. im Jahr 2000 bei 0,69 US-\$. Chinas Textilarbeiter arbeiten dazu häufig unter extrem schlechten Bedingungen. Die Arbeiter erhalten durchschnittlich 700 RMB/pro Monat und arbeiten 300 Stunden monatlich.

Überblick über die chinesische Textil- und Bekleidungsindustrie 2003

	Unternehmen*	Beschäftigte (in Mio.)	Umsatz (in Mrd. RMB)	Veränderung 2002/03 (in %)
Gesamt	25.803	8,3	1.234,2	24,6
Textilien	14.723	5,0	746,6	25,3
Bekleidung, Schuhe, Hüte	9.646	2,9	320,4	20,1
Kunstfaserherstellung	847	0,3	134,9	32,1
Textilmaschinen	587	0,2	32,4	26,8

*) gezählt werden nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 5 Mio. RMB

Quelle: China Textile Industry Development Report 2003/2004

Die Vorteile der chinesischen Textil- und Bekleidungsindustrie liegen insbesondere in den dauerhaft niedrigen Löhnen, der anforderungsgerechten Qualität, der hohen Flexibilität und Produktivität, der Fähigkeit zur Massenproduktion und der vertikalen Integration der Wertschöpfungskette. Fasern, Stoffe und Accessoires können alle im eigenen Land hergestellt werden. Weiterhin kommen der chinesischen Textil- und Bekleidungsindustrie die geringen Umweltauflagen Chinas zugute.

In den vergangenen 15 Jahren nahm die Nachfrage nach „Textilien für die Industrie“ in China jährlich durchschnittlich um 11,2 % zu. Zwischen 1998 und 2003 nahm der Jahresverbrauch von 530.000 Tonnen auf 2,6 Millionen Tonnen zu und soll bis 2010 auf 4 Millionen Tonnen anwachsen.

Nach dem Wegfall der Quoten gilt China als der große Exportgewinner. Der Export der bislang durch Quoten beschränkten Textilsegmente könnte nach Schätzungen des chinesischen Development & Research Center des Staatsrates von knapp 8 US-\$ 2002 auf 32 Mrd. US-\$ im Jahr 2008 anwachsen. Demnach dürfte die Textil- und Bekleidungsindustrie im Jahr 2008 auf 100 Mrd. bis 120 Mrd. US-\$ steigen.

Das Development & Research Center Chinas schätzt unter der Annahme einer derartigen Exportentwicklung einen Anstieg des bisherigen Anteils an den weltweiten Textil- und Bekleidungsexporten von unter 20 % auf rund 30 %.

Hongkong

Die Textil- und Bekleidungsindustrie Hongkongs hat infolge der hohen Grundstückspreise und Löhne sowie der sich stetig verschärfenden Umweltschutzbedingungen bereits fast seine gesamte Fertigung nach China verlagert. In der Sonderverwaltungsregion Hongkong verblieb die Fertigung modeorientierter Kleidung sowie qualitativ hochwertiger Textilien. Die Produktion der Massenware findet hingegen fast ausschließlich in China statt. Tätigkeiten wie Forschung und Entwicklung, Design, Einkauf, Marketing oder Finanzierung wickeln fast alle großen Textilketten in Hongkong ab.

Die Textil- und BekleidungsHersteller Hongkongs beschäftigen über ein Drittel der gesamten Industriearbeiter der ehemaligen britischen Kronkolonie und bilden damit die letzte große Branche des verarbeitenden Gewerbes. Knapp 60 % der originär einheimischen Ausfuhren stammten 2003 aus ihren Fabriken. Zu den knapp 3.000 produzierenden Unternehmen kommen mehr als 20.000 auf Import/Export spezialisierte Gesellschaften.

Indien

Die indische Textil- und Bekleidungsindustrie umfasst gegenwärtig wertmäßig rund 36 Mrd. US-\$ und dürfte bis zum Jahr 2010 voraussichtlich auf 85 Mrd. US-\$ wachsen. Indien hat sich bis 2010 ein Exportziel von 40 Mrd. US-\$ gesetzt. In fast allen Sektoren ist derzeit eine hohe Dynamik zu beobachten. Von der steigenden Industrieproduktion profitieren vor allem die Lieferanten von Investitionsgütern. Importe aus Deutschland, als einem der wichtigsten Wirtschaftspartner Indiens, legten 2005 insgesamt um fast ein Drittel gegenüber dem Vorjahr zu. Umgekehrt legten auch die Bekleidungsexporte um rund ein Fünftel auf 609 Mio. Euro zu.

Seit jeher ist Indien für seinen Reichtum an wertvollen Stoffen und aufwendigen Applikationen bekannt. In der Produktion konzentriert man sich vor allem auf Seidenstoffe und Baumwolle. Nach Expertenmeinungen wird der Anteil Indiens am gesamten, weltweiten Textilexport von derzeit 11 Mrd. US-\$ auf 50 Mrd. US-\$ ansteigen. Das würde einem Anteil von 10 % des weltweiten Gesamtexportes entsprechen.

Republik Korea

In Korea zählt die Textil- und Bekleidungsindustrie zu einem der wichtigsten Industriezweige. Im Jahr 2002 existierten nach Angaben des Korea National Statistical Office rund 9.700 Hersteller von Garnen und Geweben mit fünf oder mehr Mitarbeitern mit insgesamt knapp 202.000 Beschäftigten. Dazu kamen ca. 9.500 Hersteller von Bekleidung und Pelzwaren mit insgesamt 146.000 Mitarbeitern. Fast 13 % aller Beschäftigten des verarbeitenden

Gewerbes waren damit in der Textil- und Bekleidungsindustrie tätig.

Das Korea Institute for Industrial Economics and Trade geht davon aus, dass die koreanische Textil- und Bekleidungsindustrie einen ähnlichen Weg wie Deutschland oder Japan einschlagen und sich zukünftig mehr spezialisieren wird. Dabei stehen vor allem Produkte aus synthetischen Fasern im Mittelpunkt. Deutlich an Bedeutung werden vor allem Technische Textilien, wie z.B. Industriegarne oder Mobiltexilien gewinnen. Ein erfolgversprechendes Segment ist auch High-Tech-Bekleidung aus Funktionsfasern.

Bei der Umstrukturierung der Textil- und Bekleidungsindustrie spielt der koreanische Staat eine wichtige Rolle. Das Ministerium für Handel, Industrie und Energie hat dazu einen Mehrjahresplan ausgearbeitet. Bis 2007 soll mit seiner Hilfe der Produktionswert der Textil- und Bekleidungsindustrie auf mehr als 51 Bill. Won und bis 2012 auf knapp 57 Bill. Won gesteigert werden. Der Plan zeigt außerdem die Stärken und Schwächen der heimischen Textil- und Bekleidungsindustrie auf. Demnach ist die Branche z.B. bei der Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnik, der Qualitätssicherung sowie bei der Versorgung mit Materialien stark, vor allem Chemiefasern. Beim Design und der Entwicklung von Markennamen sowie bei der Umstellung von der Massenproduktion auf die Herstellung in kleinen Serien seien hingegen Schwachstellen zu sehen.

Thailand

Mit mehr als 4.500 Betrieben und über einer Million Beschäftigten ist die Textil- und Bekleidungsindustrie Thailands größte verarbeitende Industrie. Auf sie entfallen ca. 20 % der gesamten Arbeitsplätze in der verarbeitenden Industrie und etwa 17 % des Bruttoinlandsproduktes. Die Branche gehört seit 1985 zu den führenden Exportindustrien des Landes.

Thailand kann auf eine lange Tradition im Bereich qualitativ hochwertiger Handwerksprodukte zurückblicken. Die Arbeitskräfte verfügen über ein hohes handwerkliches Können, die Maschinenbediener über überdurchschnittliche Kenntnisse und das Management ist häufig bereits in der zweiten oder dritten Generation in Familienhand.

Politik und Branchenverbände haben sich zum Ziel gesetzt, Thailand zum Modezentrum Südostasiens zu machen. Damit soll in Zukunft die erwartete stärkere Nachfrage nach qualitativ höherwertiger Bekleidung aus China, Malaysia, Indonesien und Vietnam bedient werden. Anstatt als OEM-Fertiger mit China und Indien um die Kostenführerschaft zu kämpfen, sollen die Unternehmen zunehmend eigene Marken aufbauen.

Die Regierung unterstützt das Ziel des Modezentrums Südostasiens im Rahmen des im Februar 2004 ins Leben gerufenen Projektes „Bangkok Fashion City“ mit 2,4 Mrd. Baht (rd. 45,7 Mio. Euro) mit dem Bangkok zur Modestadt gemacht werden soll.

Vietnam

Der vietnamesische Konsumgütermarkt zählt zu den am stärksten expandierenden Südostasiens. Nach Angaben der US-Marktforschungsfirma AT Kearney ist der Einzelhandel als einer der acht „Top“-Zukunftsmärkte weltweit einzustufen. Die Konsumbereitschaft der Bevölkerung hat sich, infolge des in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 7,5 % real gestiegenen Bruttoinlandsproduktes (BIP), enorm gesteigert. Insbesondere das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen hat in den letzten drei Jahren merklich zugenommen und lag 2005 bei 635 Euro pro Jahr. Nach Schätzungen wird es bis 2010 auf bis zu 1.000 Euro jährlich ansteigen. In der Wirtschaftsmetropole Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon) und in Hanoi liegt es bereits 2006 über 1.500 US-\$.

Um dem Konkurrenzdruck entgegen zu wirken, zielt die Branche darauf ab, ihre Abhängigkeit von Material- und Accessoireimporten weitgehend abzubauen. Ziel ist es, bis 2010 etwa 80 bis 90 % der benötigten Ressourcen aus der eigenen Produktion zu beziehen (Anteil heute: 25 bis 30 %). Trotz der wachsenden Konkurrenz aus der VR China, Indien und Thailand rechnet sich Vietnam auch weiterhin gute Chancen im Export aus. Künftig soll sich neben den traditionellen Absatzmärkten (EU, USA, Japan und Taiwan) auch auf Kunden in Südamerika, im Mittleren Osten sowie in Australien konzentriert werden.

Die Industriezonen Nhon Trach in der Dong Nai Provinz und Binh An in der Binh Duong Provinz (beide Südvietnam) wurden zu speziellen Zonen für Textil- und Bekleidungsprodukte erklärt. In Ho-Chi-Minh-Stadt entsteht außerdem auf einer 7,5 Hektar großen Fläche ein „Materials and Accessoires Center“. Dort können in- und ausländische Unternehmen ihre Waren präsentieren.

5. Branchenentwicklung USA

Die US-Textil- und Bekleidungsindustrie ist seit vielen Jahren rückläufig. Seit 1997 sanken die Auslieferungen der Textilindustrie um 11 % auf 79,6 Mrd. US-\$ im Jahr 2004. Die Zahl der Betriebe schrumpfte ebenfalls um 11 % auf 11.270 und die Beschäftigtenzahl ging um 27 % auf rund 457.000 zurück. Doch viel gravierender sind die Einschnitte in der Bekleidungsindustrie. Hier rutschten sie um ein Drittel auf 45,6 Mrd. US-\$ ab, die Zahl der Unternehmen fiel um 36 % auf ca. 12.500. Die Zahl der Mitarbeiter halbierte sich auf rund 352.000.

Fort Payne in Alabama, ein Ort am Fuß der Appalachen, bezeichnet sich stolz als die „Sockenhauptstadt der Welt“. Etwa die Hälfte der rund 13.000 Einwohner zählenden Provinz ist in einer der 100 Strumpffabriken

beschäftigt. Der rund 600 Kilometer entfernte Südstaatenort, Mount Airy in North Carolina nennt sich „Strumpfhauptstadt der Welt“. Die beiden Fußkleid-Hochburgen teilen fast die gesamte US-Sockenproduktion unter sich auf, geraten aber zunehmend durch den Siegeszug billiger Fernost-Socken auf dem US-Markt unter Druck. Während von China im Jahr 2001 gerade mal zwölf Millionen Paar Socken importiert wurden, waren es 2004 bereits 500 Millionen Paar – zum halben Preis wie damals. Da wird es für heimische Hersteller schwierig mitzuhalten. Zwischen 2000 und 2005 verlor die US-Sockenindustrie rund 213.000 Arbeitsplätze, die Zahl der Unternehmen sank von 399 auf 281, ihr Marktanteil schrumpfte von 83 auf 31 %.

6. Quellen

- Abele, B. (2004):** China. Vor allem die VR China soll von dem Ende der Textilquoten profitieren. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln, S. 32-37
- AiF (2005):** Aktueller Stand und Strategie der weiteren Entwicklung der Textilindustrie in Tschechien. Hrsg: Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V., Berlin
- Alex, B. (2004):** Thailand. Thailands Textilsektor steckt in einer Transformationsphase. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Außenwirtschaft Österreich (AWO) (2004)** (Hrsg.): AWO-Branchenreport. Die chinesische Textilindustrie, Oktober 2004, Außenhandelsstelle, www.awo.at/awo
- Bagoglu, N. C. (2004):** Türkei. Türkische Textil- und Bekleidungsbranche im Strukturwandel. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Bartsch, U.-P. (2004):** Vietnam. Vietnams Textil- und Bekleidungsindustrie muss sich mit Modernisierung an verstärkten Wettbewerb anpassen. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Bartsch, U.-P. (2006):** Vietnam - Wirtschaftstrends kompakt, Jahresmitte 2006. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), <http://www.bfai.de/DE/Content/SharedDocs/Links/Einzeldokumente/Datenbanken/fachdokument.html?fldent=MKT20060612114600>
- Chan, J. (2005):** USA und EU provozieren Spannungen mit China über Textilhandel, 22.06.2005, www.wsws.org/de/2005/jun2005/chin-j22.shtml
- Finkel, N. (2004):** Indien. Indiens gute Position auf dem Weltmarkt ist ausbaufähig. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- fit weekly (13/2006):** Spezial: Indien. Ausgabe Juli 2006. www.fashiontechnics.com
- Heymann, E. (2005):** Nach Ende des Welttextilabkommens: China reißt zur Schneiderei der Welt. Deutsche Bank Research, 2005, Nr. 310, www.dbresearch.de
- Höflinger, O. (2004):** Taiwan. Taiwans Textilindustrie setzt auf technische Textilien und Integration mit High-Tech-Branchen. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Jahnke, J. (2005):** China: Neuer Partner und Konkurrent in der Weltwirtschaft, 19.07.2005 http://www.nachdenkseiten.de/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=37&idart=804
- Kessler, M. (2004):** Rumänien. Textilbranche ist Rumäniens Exportmotor. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Kühl, C. (2005):** Chinas Textilien fluten den Weltmarkt. Der Fall der Handelsschranken bringt den globalen Bekleidungshandel in Bewegung. In: Die Welt, 10.04.2005
- Melliand Textilberichte (2005):** Struktur des Textilmaschinen-Welthandels, 9/2005, S. 608
- Neubert, M. (2004):** Tschechische Republik. Der tschechische Textil- und Bekleidungssektor schrumpft stark. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Ott, M. (2004):** Agenda 2010 und Aufbau Ost auf Türkisch. In: Textilwirtschaft. Nr. 13, 25.03.2004
- Pitzke, M. (2005):** Globalisierungsdilemma. Sockenkrieg in Amerikas Südstaaten. In: Spiegel Online – 14.07.2005
- Reinhold, K.:** Konsumrevolutionismus im Kommunismus. Auf dem China-Kongress in Berlin analysieren Wirtschaftsbosse und Marktforscher das Reich des Mittelstands.
- Rohde, R. (2004):** Hongkong. Hongkongs Händler freuen sich aufs Ende der Quoten. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln
- Seifert, I. (2004):** Europas Schneider. Das Land am Bosphorus ist der drittgrößte Textilienimporteur der Welt. In: Sächsische Zeitung, 25.08.2004, S. 23
- Tait, N. (2006):** Thailands Textil- und Bekleidungsindustrie. Führende Branche auf der Exportliste. In: textile network, 3/2006, S. 8-13
- Umann, U. (2004):** Polen. Polens Textil- und Bekleidungsbranche durchlebt schwere Krise. Aus: Marktanalysen. Weltmärkte Textilien und Bekleidung. Chancen und Risiken nach dem Wegfall der ATC-Quoten. Bundesagentur für Außenwirtschaft (Hrsg.), Köln